Quelle: https://manuscripta.at/?ID=29561
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)

Rudolph Rarbaugisch

gelangen zu Regieren, so starb er ao 1307.
nicht ohne Argwohn begehrenten Gifts, von
welch man in Böhmen wieder auf Herzog Hein-
rich in Kärnthen und Tyrol seiten Tiroler, sonder-
lich da sich Bischoff Johannes zu Prag starckh und
sehr anmaßete. Die Burger aber daselbst,
und der andern Städten, steinigten auf Her-
zog Heinrichen des Kayser Sohn, dieser sein
Bruder, als er König worden, des Herzog-
thums Österreich mit bewilligung des Vatters,
abgetretten hatte: Dannenhero sie ihn wegen
der Nachbarschaft und grossmacht Herzog Hein-
richen vorzogen.

Albertus sucht es für seinen Sohn.

Kayser Albertus wolte seinen Sohn zur Kron
erhalten, zog derwegen mit einem Heer
auf Böhmen zu. Weil er aber wusste,
daß die Herzogen auf Bayern Heinrichen die
Stange hielten, nahm er seinen zug durch
Bayern, pflog die Bayern an einer Beuth
bey Ulm in die flucht, und verheerte das
Nieder-Bayerlandt mit feuer und Schwerdt,
aber durch Ober-Bayern zog er friedlich,
und begienge sich freundlich mit seinen Ver-
wandten Söhnen zu München. Dannoch
kam er hinuber in Böhmen, pflog kein beyger
zwischen Rudenberg und Zelle, etwan vier
Meilen von Prag, daselbst Heinrich albereit an-
gekommen, welcher dieses Land, seinem Vatter
unbewusster sachen und zumuth nahme.
Inzwischen alß Kayser Albertus von seinen